



Fachstelle Biolandbau

Biomais-Bohnen-Versuch: Erträge 2017

Im Anbaujahr 2017 wurde der Silomais-Bohnen-Versuch zum vierten Mal durchgeführt. Während andere Kulturen unter den Wetterbedingungen litten, konnten sich Mais und Bohnen ausgesprochen gut entwickeln. Die Erträge lagen deutlich über dem Mittelwert der drei vergangenen Versuchsjahre.

Für den diesjährigen Versuch wurden die bisher vielversprechendsten Anbauvarianten gewählt und mit einer Kontrollparzelle mit reinem Silomais verglichen. Zahlreiche anbautechnische Möglichkeiten sind inzwischen getestet worden. Die Variante mit Feuerbohnen wurde aus wirtschaftlichen Überlegungen nicht mehr weitergeführt. Stattdessen wurden drei verschiedene Stangenbohnenarten geprüft: Die Sorten WEINLÄNDERIN und ANELLINO VERDE kamen bereits während vier resp. zwei Jahren zum Einsatz, die Sorte WAV 512 wurde uns von der Saatgutfirma Sativa Rheinau AG empfohlen und zur Verfügung gestellt und erstmals im Versuch angesät. Diese Stangenbohnenart zeichnet sich durch ein be-



Die Stangenbohnenart Anellino Verde am 25. August 2017. Bild: K. Carrel, Strickhof

sonders tiefes Tausendkorngewicht aus, was sie wirtschaftlich interessant macht. Alle drei Stangenbohnen-Sorten sind frohwüchsig und bilden sehr viel Biomasse.

Die Saattiefe beim Mais wurde für den Gemengeanbau mit Stangenbohnen etwas reduziert. In der Kontrollparzelle wurde die Sorte GOTTARDO mit 11 Kö/m² gesät, in den Varianten mit den Stangenbohnen wurden 8 Kö/m²

gesät. Die Bohnen wurden in einem Abstand von 15 cm neben die Maisreihen gesät, sobald der Mais das Vierblatt-Stadium erreicht hatte. Für die Bohnen wurde eine Saatmenge von 7 Kö/m² gewählt. Flurin Keller, der auf seinem Betrieb am Standort Wald ZH denselben Versuch angelegt hat, wagte dieses Jahr auch die gleichzeitige Saat von Mais und Bohnen; über seine Erfahrungen wird er hoffentlich später noch berichten.

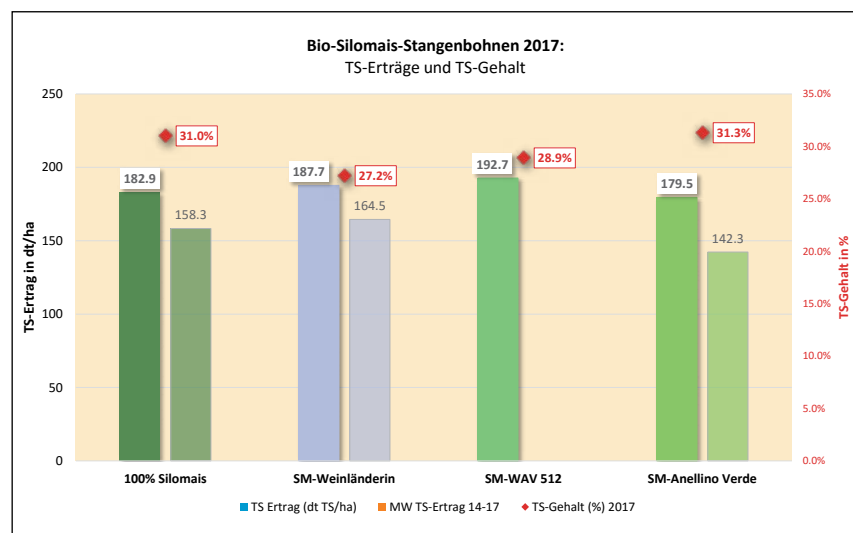
Sortenwahl und Anbaujahr haben den grössten Einfluss

Unter den warmen und trockenen Witterungsbedingungen entwickelten sich die wärmeliebenden Maispflanzen sehr gut. Die Niederschläge in den Sommermonaten genühten für einen guten Schotenansatz der Stangenbohnen. Am 7. September wurden Proben aus den fast erntereifen Beständen geschnitten, gehäckselt, gewogen und die TS-Gehalte bestimmt. Die diesjährigen Erträge lagen deutlich über dem Mittelwert der Versuchsjahre 2014–17. Der kombinierte Anbau mit den beiden Stangenbohnen-Sorten WEINLÄNDERIN und WAV 512 waren der reinen Maisvariante ertragsmässig sogar leicht überlegen. Die Grafik zeigt eine Gegenüberstellung der diesjährigen Erträge und des mehrjährigen Durchschnitts am Standort Strickhof.

Der Ertrag und die Gehalte von Silomais-Bohnenmengen werden sehr stark durch die Sortenwahl und durch das Anbaujahr beeinflusst. Zugleich kann und muss für jede Bohnensorte und jeden Standort die optimale Saattiefe der beiden Mischungspartner ermittelt werden. Das Thünen Institut für Ökologischen Landbau hat inzwischen auch vielversprechende Fütterungsversuche mit Milchkuhen und Schweinen durchgeführt.

Im Moment ist die verfügbare Datengrundlage aber noch zu klein, um den Anbau von Silomais-Bohnenmengen für die breite Praxis zu empfehlen.

■ Katrin Carrel, Strickhof



TS-Erträge der verschiedenen Versuchsvarianten im Jahr 2017 (linke Säule) neben dem mehrjährigen Mittelwert (rechte Säule der gleichen Farbe); der rote Punkt zeigt die TS-Gehalte zum Zeitpunkt der Probenahme.

FiBL

Die Herbstzeitlose

Für Pferde, Rinder und Kleinwiederkäuer ist die Herbstzeitlose (Colchicum autumnale) in frischem oder getrocknetem Zustand toxisch.

Das Liliengewächs ist als Zeiger für schwach basen- und säurehaltige Böden an feuchte bis nasse Standorte gebunden und besonders auf extensiv bewirtschafteten Flächen zunehmend auf dem Vormarsch. In allen Pflanzenteilen, aber besonders in den Samen, ist neben anderen toxischen Stoffen das giftige Alkaloid Colchicin enthalten, welches bereits in geringen Mengen heftige Vergiftungserscheinungen wie Husten, plötzlich und unerklärlich auftretende Koliken oder Hufrehe auslösen kann. Das Gift reichert sich im Körper an und kann selbst bei geringem täglichem Verzehr zu Nieren- und Leberschäden führen. Die Pflanze behält, wie auch das Jakobskreuzkraut, ihre toxische Wirkung in getrocknetem oder siliertem

Zustand und kann deshalb eine Gefahr für die Tiere bergen. Gerade die Samen können schwer im Futter aussortiert werden. Bereits im Frühling zeigen sich die beblätterten Stängel, deshalb können bereits im ersten Schnitt giftige Bestandteile ins Futter gelangen. Die Fruchtreife und Blüte ist vor dem Herbst erreicht. Durch ein an den Entwicklungszyklus angepasstes Management der Herbstzeitlose ist es möglich,

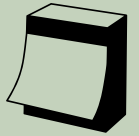
diese Risikopflanze zu verdrängen und somit eine wirksame Prophylaxe zu betreiben. Als Mittel der Wahl gelten dabei wiederholt frühe Schnitte oder das Ausreissen der Pflanzen mit Handschuhen im Frühjahr. Detailliertere Informationen zu diesem Thema, sowie zu Endoparasiten und Pferdefütterung erwarten Sie an der FiBL-Pferdetagung am 15.11.2017.

■ Johanna Probst, FiBL



Herbstzeitlose auf Wiesen und Weiden kontrollieren: Bild: F.J. Steiner, FiBL; zv

Bioagenda



Pferdetagung

Am Vormittag widmen wir uns den Grundlagen der Pferdefütterung. Nachmittags werden pferdespezifische Endoparasiten und deren sinnvolle Bekämpfung unter die Lupe genommen. Schliesslich befassen wir uns mit der giftigen Problempflanze Herbstzeitlose sowie biologischen Bekämpfungsmöglichkeiten.

Wann: Mittwoch, 15. November 2017

Wo: FiBL Frick

Auskunft: Johanna Probst, Tierhaltung, FiBL, Ackerstrasse 113, 5070 Frick, Tel. 062 865 04 41

Anmeldung: Kurssekretariat FiBL, 062 865 72 74, kurse@fibl.org, www.fibl.org

5 Erfahrungsaustausch Arbeitskreise «Homöopathie im Stall»

Dieses Jahr findet das überkantonale Arbeitskreistreffen «Homöopathie im Stall» am Strickhof Wülflingen statt. Selbstverständlich steht der Weiterbildungstag auch allen Personen offen, welche schon Erfahrung mit dem Einsatz von homöopathischen Arzneien im Stall mitbringen.

Die diesjährige Veranstaltung wird wiederum eine Kombination aus Fachreferat und verschiedenen Workshops mit Fachpersonen sein. Neben dem fachlichen Input soll in den Workshops der Erfahrungsaustausch im Vordergrund stehen.

Wann: Mittwoch, 29. November 2017, 9.00 bis 16.00 Uhr

Wo: Strickhof Wülflingen, Riedhofstrasse 62, 8408 Winterthur

Auskunft: Nerina Spalinger, Tel. 058 105 98 18, nerina.spalinger@strickhof.ch
Anmeldung: bis spätestens 15. November, www.strickhof.ch, Tel. 058 105 98 22, charlotte.baumgartner@strickhof.ch

Biobeeerentagung

Biobeeeren erfreuen sich einer zunehmenden Marktnachfrage. Grosse anbautechnische Entwicklungen im Beerenbereich in den letzten Jahren beflügeln auch einen wirtschaftlichen Bioanbau. An der Tagung werden diese Entwicklungen aus Forschung und Praxis vorgestellt und diskutiert.

Wann: Mittwoch, 29. November 2017

Wo: FiBL Frick

Auskunft: Andi Häseli, FiBL, 062 865 72 64, andreas.haeseli@fibl.org

Anmeldung: Kurssekretariat FiBL, 062 865 72 74, kurse@fibl.org, www.fibl.org

Bio-Schweinetagung

An der diesjährigen Schweinetagung werden erste Ergebnisse aus dem Fettqualitätsprojekt Bioschweine 100.0 vorgestellt und diskutiert. Schwerpunkte sind die Mastschweinefütterung und die Ergebnisse aus der Produktverarbeitung. Zudem die Ferkelfütterung anhand einer Betriebsvorstellung.

Des Weiteren erfahren Sie mehr über den Einsatz von Arzneipflanzen im Stall, die Zucht auf Mütterlichkeit und die Klauenpflege bei Sauen. Die Entwicklung auf dem Schweinemarkt wird auch in diesem Jahr reflektiert.

Wann: 30. November 2017, 9.10–14.30 Uhr
im Anschluss GV BSS bis 16.00 Uhr

Wo: Aula FiBL Frick

Veranstalter: FiBL Frick

Anmeldung: Kurssekretariat FiBL, 062 865 72 74, kurse@fibl.org, www.fibl.org

Einführungskurs Biolandbau für Umsteller und Interessierte

Inhalte/Kurstage:
1. Ziele des Biolandbaus, Anforderungen und Richtlinien, Organisation der Kontrolle
Donnerstag, 11. Januar 2018, Strickhof Lindau, Eschikon 21, 8315 Lindau

2. Tierhaltung mit Schwerpunkt Rindvieh: Haltung, Fütterung, Gesundheit, Marktsituation. Betriebsbesichtigungen am Nachmittag.
Donnerstag, 18. Januar 2018, Landw. Zentrum SG, Mattenhof, 9230 Flawil SG

3. Futterbau, Hochstammobstbau, Biodiversität
Donnerstag, 25. Januar 2018, Landw. Zentrum SG, Mattenhof, 9230 Flawil SG

4. Bioackerbau, Schwerpunkt Boden und Pflanzenernährung
Donnerstag, 22. Februar 2018, BBZ Arenenberg, 8268 Salenstein

5. Bioackerbau, Schwerpunkt Unkrautregulierung
Donnerstag, 1. März 2018, Strickhof Lindau, Eschikon 21, 8315 Lindau

Referenten: Biobeeerentagungen und -berater der beteiligten kantonalen Fachstellen sowie Referenten aus Beratung und Organisationen. An allen Kurstagen sind auch Praktiker als Referenten beteiligt.

Dauer: 5 Einzeltage, jeweils von 9.00 bis 16.00 Uhr

Kosten: CHF 60 je Person und Tag (bei mehreren Personen vom gleichen Betrieb kostet jede weitere Person CHF 30 pro Tag), Kursunterlagen CHF 15, Mittagessen und Pausenverpflegung ca. CHF 25

Anmeldung: bis spätestens 4. Januar 2018 unter: www.strickhof.ch, Kurssekretariat Strickhof, Tel. 058 105 98 22, charlotte.baumgartner@strickhof.ch